



State of the World's Mothers Report 2015: Norwegen verdrängt Finnland von Platz 1, Somalia bleibt Schlusslicht und Deutschland auf Platz 8

State of the World's Mothers Report 2015: Norwegen verdrängt Finnland von Platz 1, Somalia bleibt Schlusslicht und Deutschland auf Platz 8
Save the Children, die weltweit größte unabhängige Kinderrechtsorganisation, veröffentlicht heute zum 16. Mal den Bericht "State of the World's Mothers", in dem die Lebenssituation von Müttern in 179 Ländern hinsichtlich Müttergesundheit, Kindersterblichkeit, Schulbildung, Einkommen und politischer Einflussnahme von Frauen verglichen wird. Die Nummer 1 des vergangenen Jahres, Finnland, wurde von Norwegen abgelöst. Schlusslicht bleibt Somalia, Deutschland behauptet sich wie im Vorjahr auf Platz 8. In Norwegen liegt die Sterblichkeitsrate für Mütter beispielsweise bei 1 zu 15.000, während sie in Somalia den traurigen Rekord von 1 zu 18 erreicht. Dort sterben auch 15 Prozent aller Kinder vor ihrem fünften Geburtstag, während dies in Norwegen nur bei 0,3 Prozent der Fall ist. Fast jede somalische Mutter hat also bereits ein Kind unter fünf Jahren verloren. Außerdem gehen Kinder in Somalia nur 2,2 Jahre zur Schule, während norwegische Kinder im Durchschnitt 17,5 Jahre die Schule besuchen. Die Kluft zwischen den Ländern ist enorm. Dies gilt besonders für die Slums der Metropolen. Das Überleben von Millionen von Kindern in den Städten darf nicht länger ein Privileg der Reichen sein, sondern muss ausnahmslos für alle Mädchen und Jungen weltweit gelten. Jedes Kind, das geboren wird, hat das Recht zu leben", betont Kathrin Wieland, Geschäftsführerin von Save the Children Deutschland. "Investieren Regierungen in Mütter- und Kindergesundheit, können Leben gerettet werden - das belegt unser Report ganz deutlich." Besonders drastisch sind die Unterschiede im Hinblick auf die Müttersterblichkeit: In Zentral- und Westafrika sterben 1:30 Frauen während der Geburt oder Schwangerschaft, in Südasien 1:90. In Industriestaaten liegt diese Quote 130-mal niedriger, nämlich bei 1:4000. In den Entwicklungsländern gibt es auch Positivbeispiele: Ländern wie Eritrea, Äthiopien, Malawi oder Tansania ist es gelungen, beispielsweise die unter 5-Sterblichkeit drastisch zu reduzieren. Wie sehr sich die Überlebenschancen zwischen arm und reich verschärfen, machen die Unterschiede in den großen Städten besonders deutlich, die erstmals im Fokus standen. Große Unterschiede gibt es auch bei der politischen Mitbestimmung von Frauen. In Katar, Tonga oder Vanuatu hat keine Frau einen Sitz im Parlament. Im Vergleich besteht das Parlament in Bolivien oder Ruanda aus 50 Prozent Frauen. In Deutschland sind es nur knapp 37 Prozent. Wenn es die Welt ernst meint mit der Bekämpfung der Mütter- und Kindersterblichkeit, muss Gesundheit an erster Stelle stehen. Jede Frau und jedes Kind muss uneingeschränkter Zugang zu medizinischer Versorgung haben - unabhängig vom Einkommen und Geburt", so Kathrin Wieland. Zusatzmaterial Link zum Report (englisch) http://www.savethechildren.de/fileadmin/Berichte_Reports/SOWM_2015_INT_Africa_LR_Whole.pdf Bilder, Schnittmaterial und Erlebnisberichte zum Download unter: <http://storycentral.savethechildren.org.uk/pages/search.php?search=!collection29287&k=5d34a348d3> Kontakt: Save the Children Deutschland e.V. Pressestelle - Claudia Kepp Markgrafenstr. 58 10117 Berlin Tel.: +49 (30) 27 59 59 79 - 28 Mobil: +49 170 7858935 Mail: claudia.kepp@savethechildren.de www.savethechildren.de 

Pressekontakt

Save the Children

10115 Berlin

Claudia.kepp@savethechildren.de

Firmenkontakt

Save the Children

10115 Berlin

Claudia.kepp@savethechildren.de

Save the Children ist die größte unabhängige Kinderhilfsorganisation der Welt. Die Organisation wurde 1919 von der Lehrerin Eglantyne Jebb in Großbritannien gegründet. Kinder in Deutschland und Österreich gehörten zu den ersten Empfängern von Hilfeleistungen. Heute führt Save the Children in über 120 Ländern Projekte durch, die Kindern, ihren Familien und ihrem Umfeld zugute kommen. Der Schwerpunkte der Arbeit liegen in den Bereichen Schule und Bildung, Schutz vor Ausbeutung und Gewalt sowie Gesundheit und Überleben. Außerdem hilft die Organisation Kindern und ihren Familien in Katastrophensituationen. Save the Children ist Pionier auf dem Gebiet der Kinderrechte. Die von der Gründerin verfasste Erklärung der Rechte über das Kind, die 1924 vom Völkerbund angenommen wurde, bildet die Grundlage für die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Save the Children hat Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC) der Vereinten Nationen und unterstützen die Internationale Kampagne für das Verbot von Landminen (ICBL), die 1997 den Friedensnobelpreis erhalten hat. Außerdem hat Save the Children als eine von elf Organisationen die sogenannte Accountability Charter für Nichtregierungsorganisationen unterzeichnet und verpflichtet sich damit zu Transparenz und verantwortungsbewusstem Handeln. Seit Oktober 2004 ist die Organisation mit eigenem Büro auch in Deutschland vertreten.